

Fabian, 13: Warum dürfen Kinder und Jugendliche keine Pornos gucken? Wird man etwa krank, wenn man es macht?

Dr.-Sommer-Team:

Hallo Fabian,

Du wirst nicht krank davon, wenn Du Dir einen Porno anschaust. Allerdings sind Pornos erst ab 18 Jahren erlaubt, damit Kinder und Jugendliche nicht durch diese Bilder irritiert oder verängstigt werden. Und damit jeder Junge und jedes Mädchen die Möglichkeit hat, seinen Körper und seine Sexualität selber zu entdecken anstatt sich an Pornobildern zu orientieren. Die meisten wissen zwar, dass der Sex in Pornos nur Show ist. Trotzdem werfen die Bilder aus diesen Sexfilmen viele Fragen auf und setzen einige Jungen und Mädchen unter Druck. Vor allem, wenn sie noch wenig Erfahrung haben oder einfach unsicher sind, ob sie alles "richtig" machen. Dabei muss jeder selber rausfinden, was er oder sie beim Sex gern mag. Und normalerweise läuft das bei Jungen und Mädchen ganz anders ab, als es im Porno vorgespielt wird.

Was im Film angeblich toll ist, kann für Dich total unpassend oder sogar schmerzhaft sein. Außerdem sollen Kinder und Jugendliche davor bewahrt werden, dass sie auf extrem eklige oder gewalttätige Sexfilme stoßen, wenn sie im Internet surfen. Denn schließlich weiß niemand bevor er oder sie ein Video anklickt, was auf ihn zukommt. Das Gesetz ist also zu Deinem Schutz da.

Dein Dr.-Sommer-Team

aus : <http://www.bravo.de/dr-sommer/warum-duerfen-jugendliche-keine-pornos-gucken-255223.html>

Generation selbstverliebt: Eltern züchten Scharen von kleinen Narzissten heran

Sie halten sich für unwiderstehlich, sind krasse Egoisten und rasten aus, wenn sie ihren Willen nicht bekommen - nach Meinung holländischer Forscher sind viele Kinder heute Narzissten.

Warum ihrer Meinung nach die Eltern schuld daran sind, zeigt dieses Video.

Eltern, die ihre Kinder für etwas Besonderes halten, erziehen diese dadurch zu Narzissten.

Diese Kinder besitzen wenig Einfühlungsvermögen und können nicht mit Kritik umgehen.

Experte fürchtet, dass sie später lebensuntüchtig sind.

Sie fühlen sich anderen überlegen und erwarten eine Sonderbehandlung: Immer mehr Kinder in westlichen Ländern sind krankhaft selbstverliebt, schreiben Wissenschaftler um Eddie Brummelman von der Universität Amsterdam.

Es liegt an den Eltern

In einer Studie untersuchten sie die Ursache von Narzissmus und fanden sie bei den Eltern. Mütter und Väter, die ihre Kinder für etwas Besseres halten, fördern die Entwicklung dieser Persönlichkeitsstörung. Das berichtet das internationale Forscherteam in den "Proceedings" der US-nationalen Akademie der Wissenschaften ("PNAS").

"Gottes Geschenk an die Menschheit"

Die Psychologen und Erziehungswissenschaftler befragten 565 niederländische Kinder zwischen sieben und elf Jahren sowie deren Eltern zwei Jahre lang alle sechs Monate. Jene Heranwachsenden, deren Eltern angaben, ihr Nachwuchs sei "besonderer als andere Kinder" oder "verdient im Leben etwas Außergewöhnliches", hatten später narzisstischere Charaktere: Sie besaßen wenig Einfühlungsvermögen und reagierten überempfindlich auf Kritik.

Demnach ist es dem Wohl eines Kindes nicht förderlich, wenn Väter oder Mütter es für "Gottes Geschenk an die Menschheit" halten.

Übertriebene elterliche Zuwendung

"Kinder glauben ihren Eltern, wenn die ihnen sagen, sie seien besser als andere", wird Ko-Autor Brad Bushman von der Ohio State University in Columbus in einer Mitteilung der Universität zitiert. "Für sie selbst und auch für die Gesellschaft kann das nicht gut sein." Narzissmus ist nach Ansicht der Forscher ein Resultat übertriebener elterlicher Zuwendung - und nicht von zu wenig. Dies stütze die soziale Lerntheorie und widerspreche dem psychoanalytischen Ansatz, schreiben sie.

Gestresste Eltern, unglückliche Kinder

Der Kinder- und Jugendpsychiater Michael Winterhoff aus Bonn sieht die Ursache auch in immer stärker gestressten Eltern: "Eltern fühlen sich heute mehr unter Druck", sagt Winterhoff. "Sie wollen aber unbedingt, dass es ihrem Kind bessergeht. Deshalb bekommen Kinder immer mehr." Das mache sie aber nicht lern- und leistungsbereit. "Wir müssen uns klar sein, dass diese Menschen nicht lebensstüchtig sind", meint der Experte. "Sie sind zum Beispiel nicht in der Lage, ihre eigenen Bedürfnisse zurückzustellen." In der Schule würden sie sich häufig verweigern. Glückliche Kinder seien das nicht, meint der Jugendpsychiater.

Kein hohes Selbstwertgefühl

Narzissmus sei allerdings nicht mit einem hohen Selbstwertgefühl zu verwechseln, warnen die Forscher. Auch das hatten sie abgefragt. Eltern, die ihre Kindern mit viel emotionaler Wärme behandelten, stärkten das Selbstwertgefühl. "Menschen mit hohem Selbstwertgefühl sehen sich auf Augenhöhe mit anderen, während Narzissten denken, sie ständen darüber", erklärt Bushman.

Aus: http://www.focus.de/familie/videos/selbstverliebt-und-ueberempfindlich-vorsicht-wir-machen-aus-unseren-kindern-fiese-narzissten_id_4530959.html